



Lydia Klotz (links) und Eleonora Sartori in der Aarauer Altstadt, für die sie einen Faltpan entwickelt haben.
KELLY SPIELMANN

BRIEFE AN DIE AZ

Ein Wunder der Logistik

Zirkus Warum ein Gastspiel in Suhr doppelt Freude machte

Am Sonntag war die letzte Vorstellung des Zirkus Olympia in Suhr. Die Vorstellung war ein zweistündiger Traum. Die Grazie, Dynamik, Präzision, Schönheit und Unterhaltung der einzelnen Nummern musste man sehen. Das Ganze verdient einfach ein grosses Bravo! Eines hat mich aber überrascht. Die Vorstellung war um halb fünf zu Ende. Die Künstler und Artisten haben sich sogar per Handschlag mit dem Publikum verabschiedet. Das Zelt und die Tribünen - alles stand noch in voller Schönheit da. Nun bin ich mit unserem Hund um sieben Uhr an der Circuswiese an der Schmittengasse vorbeigegangen und blieb mit offenem Mund stehen. Dort war nach ca. zwei Stunden nichts mehr! Nur zwei Lastwagen zogen die letzten Ladungen weg! Das war eine unglaubliche logistische Leistung von denen, die «hinter der Manege» stehen. Ihnen ebenfalls ein grosses Bravo!
ZBYNEK HASKOVEC-SCHÜTZ, SUHR

Aarau

Velo-Plätze werden aufgehoben

Der stets gut genutzte provisorische Veloabstellplatz am Bahnhof Aarau bei der Aargauer Kantonalbank wird am 12. Juli aufgehoben. Einen Ersatz gibt es vorderhand nicht. Wieso? Gemäss Angela Disch, Projektleiterin bei der städtischen Tiefbau-Abteilung, hat es damit zu tun, dass die Bauarbeiten für den Bahnhof-Neubau (2. Etappe) Mitte Juli abgeschlossen werden. «Damit werden die provisorischen Veloabstellplätze, zu deren Stellung der Bauherr im Rahmen der Baubewilligung verpflichtet wurde, aufgehoben.» Der Mangel an Veloabstellmöglichkeiten am Bahnhof sei der Stadt durchaus bewusst,

Sie wissen, was Aarau ausmacht

Aarau Zwei Maturandinnen haben einen neuen Stadtplan mit Geheimtipps entwickelt

VON KELLY SPIELMANN

«Wir waren selber erstaunt, was Aarau alles zu bieten hat», sagt Lydia Klotz lachend. «Es war schön, die Stadt, die man aus dem Alltag kennt, auch selber neu zu entdecken», stimmt Eleonora Sartori zu. Die beiden 19-jährigen Maturandinnen aus Aarau haben an der neuen Kantonsschule eine gemeinsame Maturarbeit geschrieben. Das Produkt: «insideaarau», ein Stadtplan für junge Leute. Bei der Präsentation der Arbeit im Home Barista Shop ist der Faltpan so gut angekommen, dass sich die beiden entschieden haben, das Projekt auf einer grösseren Ebene weiterzuführen. In verschiedenen Cafés, Geschäften und bei «Aarau Info» soll der Plan künftig für die Öffentlichkeit verfügbar sein. Nun sind sie dabei, mit Crowdfunding Geld für die Grossauflage zu sammeln.

Marktlücke geschlossen

Die Idee, einen neuen Stadtplan zu kreieren, kam den Freundinnen per Zufall. Es sei zwar von Anfang an klar gewesen, dass sie eine gemeinsame Arbeit schreiben wollen. «Aber zuerst hatten wir vor, etwas zum Thema Mode und Feminismus zu machen», erklärt Klotz. Doch ein wirklich spannendes Thema haben die Maturandinnen dazu nicht

gefunden. Als dann eine Freundin von Eleonora Sartori aus Frankreich und eine von Lydia Klotz aus Berlin zu Besuch kamen, ist die Idee von «insideaarau» entstanden. «Wir haben bei «Aarau Info» nachgeschaut, was wir mit unseren Besucherinnen unternehmen könnten, um ihnen Aarau zu zeigen», so Sartori. Im Angebot haben sie jedoch nichts gefunden, das spezifisch auf junge Leute zugeschnitten ist. «Eine Marktlücke», findet Sartori.

Also begannen Sartori und Klotz selber, einen Plan zusammenzustellen. Aus Orten, die sie selber regelmässig besuchen, Tipps von Freunden und einer Umfrage, an der 280 junge Leute teilnahmen. Ergeben hat das eine Liste von 37 Orten, die man in Aarau entdecken kann - und welche die beiden Aarau-erinnen teils selber noch nicht kannten. «Wir haben uns darauf geachtet, nur die Orte zu nehmen, die es nicht überall gibt», sagt Klotz. «Das, was Aarau eben ausmacht», erklärt Sartori. Starbucks und Migros sucht man auf dem Stadtplan also vergebens - dafür sind kleine, versteckte Perlen wie die «Alte Stadtgärtnerei», das «Petite Italie» oder das «Unverpackt» im Stadtrundgang inbegriffen. Auch historische Informationen und Zitate von jungen Leuten wurden integriert.

Dass der Plan ein Erfolg ist, zeigt sich auch in der Benotung: Mit der 5-6, die sie

«Wir waren selber erstaunt, was Aarau alles zu bieten hat.»

Lydia Klotz Maturandin

für die Arbeit erhalten haben, sind die beiden Maturandinnen zufrieden. Was sie ebenfalls glücklich macht: «Auch ältere Leute haben Freude daran und können Orte entdecken, die sie nicht kannten», so Sartori. «Es ist also nicht mehr nur ein Stadtplan für Junge, sondern für alle», fügt Klotz an.

Getrennte Wege

Ziel sei es deshalb auch, den Plan kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dies jedoch eher online, auf dem Instagram-Account von «insideaarau». Denn schon bald werden sich Klotz und Sartori nicht mehr jeden Tag treffen können, um gemeinsam am Plan zu arbeiten. Lydia Klotz geht nach St. Gallen, um Internationale Beziehungen zu studieren, Eleonora Sartori will in Zürich Jura studieren.

Dass das Projekt weitergeht, ist für die beiden jungen Frauen trotzdem klar. «Wir haben unser Finanzierungsziel schon fast erreicht, die Grossauflage wird also klappen», ist Sartori zuversichtlich. Diejenigen, die sie auf der Crowdfunding-Plattform «Lokalhelden» unterstützt haben, erhalten von den beiden eine Stadtführung nach Plan durch Aarau. Obwohl sich die Wege von Lydia Klotz und Eleonora Sartori also vorläufig trennen, werden sie sich auch wieder treffen - inside Aarau.

Auenstein

Gmeind soll neue Reglemente beschliessen

Bei der morgigen Auensteiner Sommergemeindeversammlung dreht sich alles um Reglemente: Einerseits wird - wie in fast allen Gemeinden - das Kinderbetreuungs- und Elternbeitragsreglement überarbeitet, weil es das neue Kinderbetreuungsgesetz (Kibeg) so verlangt. Laut Traktandenbericht sieht das Reglement vor, «abgestuft nach dem für die Krankenkassenprämienverbilligung massgebenden steuerbaren Einkommen und Vermögen, Beiträge an die familienexterne Kinderbetreuung auszurichten».

Den Maximalbeitrag (80 Prozent der Kosten) erhalten Eltern mit einem massgebenden Einkommen von bis zu 30 000 Franken. Ab einem Einkommen von 90 000 Franken haben Eltern keinen Anspruch mehr auf Gemeindebeiträge. Der Gemeinderat rechnet damit, dass so jährlich wie-

derkehrende Kosten von rund 12 000 Franken entstehen.

Traktandiert ist für die Gemeindeversammlung zudem ein neues Abwasser- sowie Wasserreglement; ausserdem ein Reglement über die Finanzierung von Erschliessungsanlagen. Genehmigen sollen die Stimmbürger auch die Rechnung 2017 der Einwohnergemeinde. Die Erfolgsrechnung (inkl. Spezialfinanzierungen) weist ein Minus von rund 123 000 Franken auf. Die Rechnung der Einwohnergemeinde selber zeigt nur ein kleines Minus von 42 000 Franken, das deutlich besser ist als der budgetierte Aufwandüberschuss von rund 437 000 Franken. Das Eigenkapital betrug Ende 2017 noch rund 9,06 Mio. Franken. (NRO)

Einwohnergemeindeversammlung:
Donnerstag, 21. Juni, 20 Uhr, Turnhalle

Suhr

Keine Verzögerung bei Kindsgi-Neubau

Die Sommerferien stehen praktisch schon vor der Tür. Damit tickt die Uhr für das Kindergarten-Projekt am Suhrer Schützenweg immer lauter: In einem Jahr, mit Schuljahresbeginn 2019, sollen im Neubau die ersten Kinder ihren ersten Kindsgi-Tag erleben.

Doch noch immer stehen die Abbruchliegenschaften auf dem Areal. Auch die auf Ende Mai angesetzte Abschiedsparty vom «Open House», dem Kindertreff der Quartierentwicklung Suhr in einem der Abbruchobjekte, wurde kurzerhand in ein Abschiedsfest für Sozialarbeiterin Alice Holden umgemodelt, weil der Treff überraschend länger stehen bleiben durfte.

Blockiert etwa die Einwendung gegen das Baugesuch des Kindergarten-Neubaus das Projekt? Nein, sagt der Suhrer Bauverwalter, Lukas Sigrat, auf Anfrage der AZ. «Der Gemeinderat hat die Baubewilligung in der Zwischen-

zeit gesprochen. Innert Frist ist keine Beschwerde gegen die Baubewilligung eingegangen.» Damit ist das Projekt rechtskräftig bewilligt, am ursprünglichen Zeitplan ändert sich nichts: Die bestehenden Liegenschaften werden im Juli abgerissen, nach den Sommerferien soll mit dem Bau des Dreifach-Kindergartens begonnen werden (Kosten gemäss Baugesuch rund 1,726 Millionen Franken, dazu kommen Umgebungsarbeiten von rund 217 000 Franken).

Inzwischen liegt nun auch das Gesuch der Quartierentwicklung Suhr für einen Ersatz der Abbruch-Liegenschaft auf: Neben dem Kindergarten soll Holzcontainer (5,4 Meter lang, 2,4 Meter breit und 2,5 Meter hoch) aufgestellt werden. Die Baukosten belaufen sich laut Gesuch auf 2000 Franken. Das Gesuch liegt noch bis zum 9. Juli auf. (KSC)



Die Parkplätze kommen weg. ASU

so Disch weiter. Zum einen sei man deshalb im Gespräch mit privaten Grundeigentümern rund um den Bahnhof, um temporäre provisorische Abstellplätze anbieten zu können. Ausserdem, so Disch, wurde das Projekt Veloparking «Ring am Bahnhof» aufgegleist. Es soll sich künftig in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof-Neubau, zwischen diesem und der Häuserzeile der Bahnhofstrasse, befinden und Platz für bis zu 250 Velos bieten. «Derzeit wird das Bauprojekt erarbeitet», erläutert Angela Disch. Aber: «Das Projekt ist im Agglomerationsprogramm Aareland, 3. Generation, enthalten. Um die Bundesbeiträge abzurufen, darf mit dem Bau nicht vor 2020 begonnen werden. Aus diesem Grund wurde die Realisierung von 2019 auf 2020 geschoben.»

Für genervte Velofahrer, die beim Bahnhof vergeblich auf der Suche nach einem Abstellplatz sind, hat Angela Disch derweil einen Tipp: «Sind die vorhandenen Plätze belegt, müssen die Velopendler auf Abstellplätze ausweichen, die nicht direkt auf dem Bahnhofgelände liegen. Freie offizielle Plätze findet man oft auf der Südseite des Pestalozzischulhauses.» (NRO)